

Schule und Corona

Die Situation rund um Corona erfordert auch an den Schulen von allen Beteiligten ein hohes Mass an Disziplin, Rücksicht, Respekt, Flexibilität und vor allem auch viel Zuversicht und das Vertrauen in jene, welche an der Front versuchen, die Situation zu verbessern.

Nach dem wochenlangen Lockdown mit Fernunterricht an den Thurgauer Schulen im Frühling ist auch bei uns vorübergehend ein wenig Ruhe eingekehrt. Die Sommerferien konnten zu Hause, in der Schweiz oder im nahen Ausland trotz allem genossen werden. Eine Corona-Welle konnte nach den Ferien nicht festgestellt werden. Jedoch gab es dann bald erste Warnzeichen, dass doch noch nicht alles überstanden war. Auch wir im Bruggfeld haben erfahren, was es heisst, wenn das Virus in direkter Nähe ist. Die Massnahmen haben dann vor allem die Erwachsenen getroffen. Mit den nahenden Herbstferien konnte wieder etwas «durchgeschnauft» werden. Nach der schulischen Pause vermehrten sich aber Abwesenheiten von Schülerinnen und Schülern – meistens aufgrund von Quarantäneverordnungen, wenn Personen im nahen Umfeld erkrankt waren. Manche Lehrperson unterrichtet seit einiger Zeit zweiseitig: Es ist die Klasse vor Ort im Normalmodus und es sind vereinzelt Jugendliche, welche zu Hause im Fernunterricht mitgenommen werden. Sind wir froh, haben wir alle im Frühjahr vieles in Bezug auf IT-Mittel gezwungenermassen dazu gelernt, sind wir froh, sind unsere Lehrpersonen so flexibel und scheuen keinen Mehraufwand!



Corona-Plakate prägen momentan den Aushang im Bruggfeld

Mit der aktuellen Massnahme einer Maskenpflicht ab der Sekundarstufe wurde die Situation in den Innenräumen der Schulen verschärft. Jedoch gehen die Jugendlichen zum grossen Teil vorbildlich mit der ungewohnten und natürlich etwas unangenehmen Situation um. Als Schulleiter kann ich allen Eltern garantieren, dass wir unser Möglichstes tun, nicht nur die Massnahmen nach kantonalen Richtlinien umzusetzen, sondern den Schülerinnen und Schülern jederzeit auch die Möglichkeit zu geben, zur notwendigen frischen Luft zu kommen – sei dies in kurzen Lüftungspausen, in Lektionen-Wechseln, der grossen Pause oder bei Bedarf auch spontan... Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und sind überzeugt, mit dem Einhalten der Anweisungen auch einen Beitrag zur Reduktion der Fallzahlen zu leisten. Denn für die Schulen soll der sonst wichtige Slogan verhindert werden: «Bleibt zu Hause!»

November 2020
Martin Herzog, Schulleiter